



Romantische Stimmung am Weidendom: Zur Lichtklangnacht werden 80 Künstler im Iga-Park auftreten.

Foto: Thomas Ulrich

Auf die Perspektive kommt es an: Natur im anderen Licht

Zur Lichtklangnacht am 24. und 25. August werden 5000 Besucher im Iga-Park erwartet.

Von Katrin Starke

Schmarl – Als Jörg Vogt 2005 seinen Job als Iga-Park-Chef antrat, brachte ihm das jede Menge Arbeit, aber auch den abendlichen Gang durch den dunklen Park zum Auto ein. „Busch und Baum im Mondschein erzeugen eine ganz eigene Atmosphäre“, spricht Vogt von „mystischen Orten“. Der Gedanke, diese Eindrücke zu teilen, lag auf der Hand: Die Lichtklangnacht war geboren. Die zog im Vorjahr 4000 Besucher an, 5000 erhofft sich Vogt diesmal. Am 24. und 25. August ist der Mix aus Lichtshow, Live-Musik und Schauspiel zum sechsten Mal zu erleben. In der Lounge der OSTSEE-ZEITUNG im Carlo 615 ließ sich der Iga-Chef von OZ-Lokalchef Frank Pubantz Hintergründe entlocken.

Die Vorbereitungen fürs Ereignis unter dem Motto „Zauber Flöten – nichts ist wie es scheint“ laufen auf Hochtouren. Sitze und Liegen müssen aufgebaut, Scheinwerfer und Lautsprecher in Bäumen installiert, Bühnen errichtet werden. Mehr als 80 Künstler haben sich angesagt – darunter Mentalist Thorsten Dankworth, der flötistische Bauchredner Tilmann Dehnhard,

die Norddeutsche Philharmonie. „Alle Akteure gilt es an 15 Punkten so zu positionieren, dass keiner den anderen stört“, sagt Vogt. Der sich noch an seine erste Lichtklangnacht 2007 erinnert. Auf „lenkbare“ Gäste, die auf vorgesehenen Wegen die Bühnenorte anlaufen, hatte der Veranstalter gesetzt. Irrtum: „Das Publikum erstellte seinen eigenen Ablauf.“ Ein Phänomen, an dem Vogt inzwischen Gefallen gefunden hat. „Wenn Gäste sich mit Leuchtstäben in die Inszenierung einbringen, ist das toll.“ Dem Iga-Mann geht es um Emotionen, erzeugt durch einen „verän-

derten Blickwinkel auf bestehende Naturräume“. Der Einsatz des Lichts dient ihm dabei als Mittel zum Zweck. Auf Effekthascherei legt er keinen Wert. Perspektivwechsel lautet sein Stichwort.

Bei der Gestaltung des Konzepts stützt sich Vogt auf die Kreativität des Rostocker Musikers Wolfgang Schmiedt. Der will sich mit seinen Ideen von ähnlichen Veranstaltungen abheben. „Das Programm jeder Lichtklangnacht steht unter einem eigenen Motto.“ Und der Iga-Park könne mit markanten Bühnenkulissen wie Weidendom, Traditionsschiff, Rhododendren-

hain oder Chinesische Pagode trumpfen.

Mozarts „Zauberflöte“ liefert diesmal die Basis. Daraus lasse sich noch mehr machen, sagt Schmiedt. Die Flöten haben es ihm angetan. Seine Vision: Ein riesiger Flötenchor, ein ganzes Orchester. Rostocks Grundschüler will er dafür gewinnen. Warum nicht vom Eintrag ins Guinnessbuch träumen? „Nicht mehr in diesem, vielleicht im nächsten Jahr.“ OZ-Lokalchef Pubantz ist Feuer und Flamme. Vier Flöten aus seinem Haushalt könne er beisteuern. Den Rest schaffen Rostocks Kinder, ist er überzeugt.



Frank Pubantz (OZ), Iga-Park-Chef Jörg Vogt, Leserin Brigitte Lipinski, Wolfgang Schmiedt (künstlerischer Leiter).

Foto: Katrin Starke

„Zauber Flöten“ im Park

Die 6. Lichtklangnacht steigt am 24. und 25. August im Iga-Park. Einlass ist jeweils um 18.30 Uhr, die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr und endet um 23.30 Uhr. Tickets zum Preis von zwölf Euro im Vorverkauf und 15 Euro an der Abendkasse gelten für beide Abende. 80 Künstler treten an 15 Spielorten im Park auf, beispielsweise am Langen Heinrich, auf der Bühne am und auf dem Boot im Kiesweiher oder am Riesenbaum.

• www.lichtklangnacht.de